

# Laibacher Zeitung.

Nr. 151.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 12, halbj. fl. 6-80. Für die Zustellung ins Haus ganzj. 60 kr. Wlt der Post ganzj. fl. 16, halbj. fl. 7-50.

Donnerstag, 5. Juli.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

## Ämtlicher Theil.

### Kundmachung.

Anlässlich der bevorstehenden Landesfeier wird am 12. Juli l. J. 8 Uhr früh in der hiesigen Domkirche unter Allerhöchster Betheiligung Sr. Majestät des Kaisers ein feierliches Hochamt stattfinden.

Um bei demselben jede Unordnung und Störung durch Massenzubrang hintanzuhalten, wurde im Einvernehmen mit dem hochwürdigen fürstbischöflichen Ordinariate die Veranlassung getroffen, dass nur diejenigen Privatpersonen Zutritt in die Kirche erhalten, welche sich mit einem Erlaubnissscheine des hochwürdigen Dompfarramtes ausweisen.

Die Kirche wird für das allgemeine Publicum um 7 Uhr früh geschlossen; Personen mit Zutrittskarten erhalten bis 7 $\frac{1}{4}$  Uhr Einlass, von diesem Zeitpunkt ab wird Niemandem mehr der Zutritt gestattet.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Laibach am 4. Juli 1883.

K. k. Landespräsidium für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Allerhöchsten Kaiserreise in Steiermark.

Graz, 3. Juli. Die heutige Revue und Inspektion der Cavallerie und Artillerie in der Göstinger Au ist gut ausgefallen. Das Wetter war wunderbar, der Himmel klar, und dabei wehte ein kühler Wind; später war es wieder ruhig. Schon um 4 Uhr morgens war das Publicum massenhaft in die Göstinger Au gepilgert, die Häuser auf dem Wege dahin waren schön geschmückt und mit Fahnen in den kaiserlichen, Reichs- und Landesfarben decoriert. Viele Häuser waren mit den Porträts Ihrer Majestäten, der kaiserlichen Familie, des Kronprinzenpaares, mit Festons u. geziert. Die neue Kettenbrücke über die Mur war besonders geschmackvoll decoriert, und prangten auf einem Reifsigbogen die Wappen der Städte und Märkte Steiermarks. Die Decorierung reichte bis zur letzten Hütte in der Au. Von der Ruine Gösting wehte eine Riesenfahne in den Landesfarben. Der Aufmarsch der Truppen vollzog sich unter klingendem Spiele. Am Eingange zu dem Revueplatze vor der Brücke war ein Triumphbogen aus Reifsig errichtet.

Se. Majestät der Kaiser zu Pferde mit der Allerhöchsten Suite, in welcher sich auch der Oberstallmeister Prinz von Thurn und Taxis und Seine Excellenz Major Graf von Meran befanden, erschien um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr und wurde von der jubelnden Menge außerhalb des von Gendarmen und einem Jägerbataillons-Cadre markierten Revueplatzes sowie von den innerhalb desselben versammelten Honorationen mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Musikkapellen intonierten die Volkshymne. Se. Majestät, begleitet von dem Commandierenden FML. Freiherrn von Kuhn und der Suite, ritt die Front der ausgerückten Garnison (sechste Truppendivision) ab.

In zwei Treffen waren unter dem Commando des FML. Baron Waldbstätten aufgestellt die 11. Brigade GM. Ballentits und die 12. Brigade GM. Urban, und zwar: im ersten Treffen das Infanterieregiment Nr. 27 König der Belgier unter dem Obersten Bauer und das Infanterieregiment Nr. 37 Erzherzog Josef unter dem Obersten Kraft; im zweiten Treffen stand das Infanterieregiment Nr. 87 Fürst Hohenlohe unter dem Obersten Wamisch, die Cadettenschule, eine Sanitätsabtheilung, eine Signalabtheilung, eine Abtheilung Zeugartillerie, eine Landwehr-Abtheilung, zwei Schwadronen des 5. Dragonerregiments, zwei Batterie-Divisionen des 6. Artillerieregiments und der Train. Seine Majestät der Kaiser ritt vorerst die Front der Treffen ab, ließ die ausgerückten Truppen defilieren und inspicirte sodann die zwei Schwadronen. Von der Cavallerie ließ Se. Majestät schließlich Hindernisse nehmen und Schießproben vornehmen. Die beiden Batterie-Divisionen exercirten batterie- und divisionsweise und machten batterieweise Schießübungen. Alle Bewegungen wurden sehr gut ausgeführt. Der Revue wohnten noch bei Se. kön. Hoheit Don Alfonso, Mitglieder der Aristokratie und viele Damen in eleganten Toiletten. Nach Beendigung der Inspektion, kurz vor 9 Uhr, geruhte Se. Majestät der Kaiser unter den Klängen der Volkshymne und den jubelnden Zurufen der entlang des ganzen Weges sich befindenden vieltausendköpfigen Volksmenge nach der Stadt zurückzulehren, wo Allerhöchstselbe auf dem Bendplatze die Feuerwehren besichtigte.

Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Steiermark bringen die „Grazzer Zeitung“ und das „Grazzer Volksblatt“, welche beide in festlicher Ausstattung erschienen sind, schwungvoll abgefasste deutsche und lateinische Festgedichte und constatieren die begeisterten patriotischen und loyalen Kundgebungen, welche den erhabenen Monarchen auf jedem seiner Schritte begleiten und begrüßen. — Das „Prager Abendblatt“ sieht in den umfassenden Vorbereitungen, welche überall in Steier-

mark und Krain zur festlichen Begrüßung, zum „überaus herzlichen Empfang“ Sr. Majestät des Kaisers getroffen werden, einen neuerlichen Beweis dafür, „dass die kaiser- und reichstreuen Bewohner von Steiermark und Krain gleich denen der übrigen Länder der Monarchie mit unlöslichen Banden innigster Liebe und Verehrung an ihrem erhabenen Fürstengeschlechte hängen, welches, seit es sein mildes Scepter über den Ländern des schönen und großen Oesterreich schwingt, nie aufgehört hat, das innigste Wohlwollen für alle Völker an den Tag zu legen, mit denen es sich jederzeit Eins gefühlt hat in guten wie in schlimmen Tagen.“

Graz, 2. Juli. Se. Majestät der Kaiser geruhte im Laufe des heutigen Vormittags nachstehende Corporationen, Behörden und Persönlichkeiten, welche ihre Huldigung darbrachten, zu empfangen: den Landtag unter Führung des Landeshauptmannes Dr. M. von Kaiserfeld, die geh. Räte und Kämmerer, den Clerus, den Fürstbischöf Dr. Johann Zwerger mit dem Domcapitel und den übrigen Clerus, den Fürstbischöf von Lavant Dr. Stepišnegg und die Prälaten der seit 700 Jahren in Steiermark bestehenden Stifte, welche eine Adresse überreichten. Weiters wurden empfangen: die Oberin des k. k. adeligen Damenstiftes Leopoldine Freiin von Spiegelfeld, der Adel, die Truchseffe, die Generalität und das Officierscorps unter Führung des FML. Baron Kuhn, die Statthalterei mit dem Landeschulrath unter Führung des Statthalters Freiherrn von Rübeck, der Landes-Sanitätsrath Professor Adolf Schauenstein, die Polizei-Direction unter Führung des Regierungsrathes Jenko, Oberpostdirector Hofrath Ritter von Glos, Bezirkshauptmann Dr. Lantner und Ober-Bergcommissär Knapp. Ferner geruhte Se. Majestät noch zu empfangen: die Oberlandesgerichts-Beamten unter Führung des Präsidenten Dr. Ritter von Waser, die Oberstaatsanwaltschafts-Beamten, geführt vom Grafen Gleispach, die Landesgerichts-Beamten unter Führung des Präsidenten Schmidmayer, die Staatsanwaltschafts-Beamten, geführt von Dr. Ritter von Fröhlichsthal, den Finanzlandes-Director Hofrath Ritter von Korab, den Finanzprocurator Oberfinanzrath Dr. Sajiz, den Bürgermeister von Graz Dr. Kienzl mit dem Gemeinderathe, den Rector-Magnificus der Universität Dr. Widermann mit dem akademischen Senate, den Rector der technischen Hochschule Professor Wastler mit dem Prorector und den drei Fachvorständen, den Director der Bergakademie in Leoben Professor Schöffel, den Präsidenten der Grazer Handels- und Gewerbekammer Kranz, den Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Leoben von Pengg, den Obmann der Bezirksvertretung von Graz Dr. Graf mit dem Bezirks-Ausschusse, das Präsidium der Advocatenkammer Dr. Alois Schloffer

## Feuilleton.

### Der zerbrochene Sporn.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt.

Von Wilt. Hartwig.

(84. Fortsetzung.)

### 37. Capitel.

Mit Ausbietung aller ihrer Kräfte raffte Mrs. Lancaster sich endlich auf, um das ihrem Gatten gegebene Versprechen zu halten und suchte eine Unterredung mit ihrer Stieftochter. Diese jedoch hörte ihrer Mutter kaum zu und entfloß ihr, noch ehe sie ihre überzeugende Zusprache hatte vorbringen können.

Doch kaum hatte sie die Thür geöffnet, um sich nach ihrem eigenen Zimmer zu begeben, so begegnete ihr Mr. Eustace selbst, welcher seine Verlobte mit einem Schwall zärtlicher Redensarten begrüßte.

„Das trifft sich gut, meine theure Alice,“ sagte er, „ich habe heute zärtlicher deiner gedacht und mich mit dir beschäftigt, wie wohl je, wenn das überhaupt möglich ist. Wir könnten bei dem schönen Wetter einen Spaziergang zusammen machen, das würde dir gewiss gut thun.“

Mit Widerwillen gab das junge Mädchen ihren früheren Vorsatz auf und schickte sich an, ihn zu begleiten, wenn auch nicht mit der Heiterkeit, wie sie früher solchen Einladungen gefolgt war.

Je mehr sie ihn kennen lernte, desto größer wurde der Unterschied zwischen dem Bilde, das sie mit Liebe von ihres Vaters Freunde sich entworfen hatte, und der Wirklichkeit.

„Meine liebe Alice,“ begann Mr. Eustace die Unterredung, nachdem er seine Gefährtin nach einem schattigen Sitz geleitet hatte, wo sie ungestört sprechen konnten, „ich hatte heute morgen ein la: ges und inhaltreiches Gespräch mit Mr. Lancaster.“

Des jungen Mädchens Auge suchte den Boden und ihre Wangen erglühten.

Mr. Eustace, der jede ihrer Bewegungen beobachtete, fuhr fort:

„Kennst du vielleicht schon den Gegenstand unserer Unterhaltung?“

Er nahm bei diesen Worten des jungen Mädchens Hand in die seine; sie war eisigkalt und gab ihm seinen Druck nicht zurück.

Nach einer Pause entgegnete sie:

„Wenn es denselben Gegenstand betrifft, über den Mrs. Lancaster mit mir geredet, ja.“

„Ah,“ rief ihr Verlobter, „ich konnte mir keinen besseren Fürsprecher wünschen. Und wirst du, meine Eile nicht mißbilligend, auf meine Wünsche eingehen?“

Er sprach, als ob er seiner Sache doch nicht ganz sicher sei und suchte in den niedergelegenen Augen seiner Begleiterin ihre Antwort zu lesen. Dabei fuhr er fort:

„Mr. Lancaster theilte mir mit, dass seine Geschäfte ihn drängen und er fürchten müsse, jeden Augen-

blick abgerufen zu werden. Natürlicherweise wünscht er vor seiner Abreise unsere Heirat geschlossen zu sehen. Wie sehr meine eigenen Wünsche damit übereinstimmen, brauche ich dir nicht zu sagen.“

Alice schauderte zusammen, während sein heißer Athem ihre Wangen streifte.

„Ich bin überzeugt, dass die Rücksicht, aus der du zuerst meine Werbung angenommen, auch jetzt dich bestimmen wird, mir nicht entgegen zu sein.“

Diese Worte hatten eine tiefe Bedeutung, welche ihre Wirkung nicht verfehlten.

„Ich habe nichts vergessen,“ erwiderte das junge Mädchen, indem sie ihm fest ins Gesicht sah, „und werde auch niemals die Rücksichten vergessen, die mich dazu bewegten, Ihrer Werbung Gehör zu schenken! Ich schwöre Ihnen, dass ich jeden Tag daran denke, aber auf diesen Wunsch kann ich nicht eingehen. Der fünfzehnte Oktober ist nahe, dann werde ich mein Versprechen erfüllen. Aber früher keinen Tag!“

Eine finstere Wolke flog über Eustaces Gesicht. Er schien heftig erwidern zu wollen, bezwang sich jedoch, bis er ruhiger sagen konnte:

„Du weißt, Alice, wie ich meinen Pflichten gegen meine Freunde nachkomme.“

„Ich weiß, dass Sie als Freund meines Vaters ihm mehr wie ein Bruder gewesen,“ rief sie in innerer Erregung und tiefem Gefühl aus. „Ich weiß auch, ohne dass Sie es mir zu sagen nöthig haben, dass Sie ihn vom Ruin gerettet, und dass Sie, Sie allein, seinen Namen vor Schande bewahrt haben, so dass er



und die Präsidenten der Notariatskammern in Graz, Leoben und Cilli Herren Pulsator, Dr. Bauer und Sajoviz. Endlich erschienen noch vor Sr. Majestät: der Präsident der Centrale der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft Baron Washington, der Präsident des patriotischen Hilfsvereines Franz Graf Meran, der Präsident der steiermärkischen Sparcasse Edler v. Neupauer, die Directoren der Staats-Mittelschulen Dr. Pauly, Dr. Maurer und Noe, der Director der Staats-Gewerbeschule Lausitz, der Director der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten Dr. Hirsch, die Directoren der landesfälligen Lehr- und sonstigen Anstalten, der Bürgermeister Dr. Wilhelm Kienzl mit dem Stadtschulrath, der Director der Handelsakademie v. Schmied, der Director des Mädchen-Lyceums Professor Reichel, die Vorsteher der evangelischen Gemeinde, geführt von Dr. Leibenfrost, der Rabbiner Dr. Mühsam, der Vorstand des historischen Vereines Dr. Zahn, die Officiere des uniformierten Bürgercorps unter Führung des Majors und Commandanten Fechter, die Bezirksvertretungen von Wildon, Aufsee, Mahrenberg, Hartberg, mit den Obmännern Freiherrn v. Washington, Sauter, Dr. Kosmas und Messavar sowie deren Stellvertreter.

Nach den Aufwartungen haben die allerunterthänigste Bitte wegen des Allerhöchsten Besuches gestellt: der Bürgermeister wegen des Balles der Landeshauptstadt Graz am 4. Juli, das Fest-Comité wegen der Vorstellung der lebenden Bilder im Landestheater am 3. Juli, der Schützenvereins-Vorstand Hubmayer wegen des Festschießens auf der Andritz am 3. Juli, der Vorstand des Rennvereines Oberst Ritter von Friedrich wegen des Trabwettrennens am 4. Juli, das Kinderfest-Comité, Obmann Bichler, wegen des durch die Schuljugend aufzuführenden Lieberspieles am 5. Juli, der Präsident des Pferdezüchtereines, Haupt, wegen Vorführung der Zuchtpferde in Radkersburg am 9. Juli.

Bei den allerunterthänigsten Aufwartungen wurden folgende Ansprachen gehalten, und zwar vom Landeshauptmann Dr. Moriz v. Kaiserfeld namens des steiermärkischen Landtages:

„Eu. Majestät! Es sind nun 600 Jahre verflossen, seit Eu. Majestät erlauchter Ahnherr Kaiser Rudolf I. in Gegenwart von Reichsfürsten und Vertretern der österreichischen und steirischen Stände auf dem Reichstage zu Augsburg seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf mit den habenbergischen Landen belehnte, am 1. Juni 1283 aber zu Rheinfelden über die Bitte der Stände die Regierung dieser Lande seinem ältesten Sohne Herzog Albrecht übertrug. Durch diesen Act wurde einem durch lange Zeit bestandenen anarchischen Zustande, in welchem bald dem Könige von Ungarn, bald dem Böhmen-Könige die Herrschaft über unser Land zugesprochen ward, ein Ende gemacht. Seit dieser Zeit lebt die Steiermark unter der Herrschaft der Habsburger. Wenn auch in derselben Conflicte nicht selten waren, so wußten die Landesfürsten doch immer ihre landesfürstliche Gewalt zu wahren und zu behaupten. Die landesfürstliche Macht hat sich insbesondere in der Zeit bewährt, seit welcher alle Länder und Völker Oesterreichs nur dem einen Fürsten aus Ihrem Hause unterthan waren. Eu. Majestät erlauchte Vorfahren begründeten, unterstützt durch eine Reihe vorwärts blickender Staatsmänner, allmählich die Einheit des Reiches in der Armee, der Verwaltung und der Gesetzgebung, welche sich fast auf alle Gegenstände erstreckte, welche die Wohlfahrt der Völker zu begründen vermögen, bis endlich Eu. Majestät durch die allerbühnreichste Verleihung der Verfassung und der Staatsgrundgesetze der Macht und dem Glanze der

vor der Welt geehrt und ehrenhaft dasteht. Ich weiß, daß Sie edelmüthigerweise darüber geschwiegen haben, so daß selbst ich, die eigene Tochter, nichts von des Vaters Unglück erfahren haben würde, wenn es mir nicht andere erzählt hätten. Ich bin so tief von dem Edelmuthe Ihrer Handlungen durchdrungen, daß ich der Vorsehung danke, als Sie Ihr Herz mir zuwenden und mich zum Weibe begehren. Ich fühle und fühle noch, daß ein ganzes Leben voll Ergebnisse nicht hinreicht, um Ihnen zu danken, was Sie an meinem Vater gethan haben! Ich will Ihre Gattin werden, Mr. Eustace, aus Liebe zu meinem Vater, dessen Andenken ich verehere. Ich weiß, er würde meinen Entschluß segnen, wenn er noch lebte. Ich werde mein gegebenes Wort halten, aber mehr verlangen Sie nicht von mir!“

Betroffen über den Eifer ihrer Rede saß Mr. Eustace minutenlang schweigend da, dann hob er im langsamen Tone an:

„Meine liebe Alice, ich sagte, daß ich wisse, meine Pflichten gegen meine Freunde zu erfüllen. Ich habe aber auch außer deinem verstorbenen Vater noch andere Freunde, denen ich entgegenkommen muß. William Bancaster gehört zu ihnen. Ich habe seine Interessen ebenso gut zu wahren, wie die, von denen du vorhin gesprochen hast. Deswegen muß ich fest auf frühere Erfüllung meines Versprechens bestehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Monarchie eine alle Zufälligkeiten überragende gesetzliche Grundlage gaben. Der Steiermärker hat oft dem Interesse und der Erhaltung der Gesamtmonarchie Gut und Blut geopfert, er weiß ja, wie in diesem innigen Verbande die Sicherheit seines Landes, der Wohlstand seiner Bewohner und jeder culturelle Fortschritt geschützt sind. Deshalb gestatten Eu. Majestät, daß im Namen des steirischen Landtages bei Gelegenheit der Erinnerung an die 600jährige Verbindung des Landes mit Allerhöchstherrn erlauchtem Hause die immer bewährten Gefühle der Treue und Anhänglichkeit des Landes für die Allerhöchste Dynastie und insbesondere für die geheiligte Person Eu. Majestät in ehrfurchtsvoller Huldigung Eu. Majestät darbringe. Gott erhalte, schütze und segne Eu. Majestät und Ihr kaiserliches Haus.“

Se. Majestät der Kaiser geruhte auf diese Ansprache Folgendes zu erwidern:

„Der Rückblick in unsere Vergangenheit, in sechs Jahrhunderte inniger Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk hat für beide viel des Erhebenden, und so findet heute die Versicherung treuer Anhänglichkeit seitens des steirischen Landtages im Meinem Herzen doppelt lebendigen Wiederhall. Nehmen Sie für die erneute Huldigung Meinen anerkennendsten Dank und den Ausdruck Meiner Zuversicht entgegen, daß das Band, welches Mein Haus mit der Steiermark seit Jahrhunderten verbindet, Beide und innig umschließen werde für alle Zeit!“

Der Rector der Carl-Franzens-Universität, Dr. Wibermann, hielt folgende Ansprache:

„Eu. k. und k. Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr! Der akademische Senat der Grazer Universität erlaubt sich, Eu. Majestät aufs ehrerbietigste zu begrüßen und heute schon für die Auszeichnung zu danken, welche Eu. Majestät dieser Hochschule und den neuerbauten Instituten derselben durch Allerhöchstherrn Besuch zugebracht haben. Derselbe hocherfreuliche Anlaß, welcher Eu. Majestät bestimmt hat, auf einige Zeit Ihr Allerhöchstes Hoflager hieher zu verlegen, war für den hiesigen akademischen Senat eine willkommene, von ihm mit Freuden ergriffene Veranlassung, Eu. Majestät, dem erhabenen Gönner und Beschützer unserer Hochschule, und dem gesammten allerdurchlauchtigsten Herrscherhause seine Huldigung darzubringen. Er hat zu diesem Ende eine Adresse beschlossen, welche die Gefühle zum Ausdruck bringt, mit welchen er an der heutigen Landes-Jubelfeier theilnimmt. Eu. Majestät hatten die Gnade zu gestatten, daß diese Adresse Ihnen unmittelbar überreicht werden darf. Auch hiefür bringt der akademische Senat Eu. Majestät seinen ehrfurchtsvollen Dank dar. Geruhen Eu. Majestät demnach diese Adresse huldvollst aus meiner Hand entgegenzunehmen.“

Se. Majestät der Kaiser geruhte auf diese Ansprache zu antworten:

„Ich nehme mit Befriedigung die Adresse entgegen, welche die Vertretung der Carl-Franzens-Universität Mir aus Anlaß der Feier der 600-jährigen Verbindung Steiermarks mit Meinem Hause darbringt. Ueberzeugt, daß die berufenen Träger der Wissenschaft jederzeit bemüht sein werden, durch Gesinnung, Wissen, Lehre und Beispiel auf die kommenden Generationen zu wirken, gebe Ich dem akademischen Senat die Versicherung, daß dieser Hochschule Meine kaiserliche Huld ununterbrochen erhalten bleibt. Es freut Mich, beifügen zu können, daß Ich in den bisherigen Bestrebungen auf dem Gebiete geistiger Arbeit eine Bürgschaft mehr für die gedeihliche Entfaltung einer Anstalt erblicke, deren Zukunft Mir so sehr am Herzen liegt.“

Die Ansprache des Rectors der technischen Hochschule in Graz an Se. Majestät den Kaiser lautete:

„Eu. Majestät! Die technische Hochschule in Graz ergreift mit hoher Freude die Gelegenheit, Eu. Majestät anlässlich der Feier der 600jährigen Zugehörigkeit Steiermarks zum erlauchtem Hause Habsburg ehrfurchtsvollst zu begrüßen. Unsere Hochschule kann zwar nicht gleich der Schwesteranstalt, der Universität, auf Jahrhunderte zurückblicken, welche unter steter Förderung der Wissenschaften von Seite Eu. Majestät erlauchtem Ahnen verflossen sind; denn sie ist jung und ein Kind der neuen Zeit. Aber sowie die am Ausgange des Mittelalters entstandenen Universitäten die Pflegestätten des Humanismus waren und sind und als solche den Geist und das Wesen ihrer Schöpfungsepoche repräsentieren, so sind die technischen Hochschulen den modernen Bedürfnissen entsprungen, die Träger und Stützen jener Wissenschaften, welche die hohe Aufgabe haben, die Natur der Menschheit dienstbar und unterthan zu machen. Sie repräsentieren demnach in eminenter Weise den Geist und das Wesen der modernen Zeit. Wir Vertreter der hiesigen technischen Hochschule können mit Freude und Begeisterung die Thatfache constatieren, daß gerade unter Eu. Majestät ruhmvoller Regierung diesen modernen, sogenannten

technischen Wissenschaften stets die größte Fürsorge zugewendet wurde. Das österreichische Eisenbahn- und Telegraphennetz, das von kleinen Anfängen zu einem gewaltigen Communications-Systeme ausgebildet wurde, welches die entlegensten Gebirgsthäler mit dem Weltverkehr in Contact setzt, die Entstehung zahlreicher Industrien, die Semmering-Bahn, die Donau-Regulierung, die Wasserversorgung der Residenz und vor allem die Stadterweiterung von Wien, welche einem mit der Technik innig verwandten Zweige der Kunst, nämlich der Architektur Gelegenheit gab, sich einen Welt Ruf zu schaffen — alle diese Werke sind unter Eu. Majestät Regierung zum Wohle und Heile der Völker entstanden. Und so hoffen wir, daß Eu. Majestät ferner geruhen mögen, den technischen Disciplinen und den technischen Hochschulen Allerhöchstherrn Aufmerksamkeit und Berücksichtigung zu schenken. Unsere technische Hochschule in Graz, aus der hochherzigen Gründung des Joanneums durch weiland Se. kaiserliche Hoheit den Erzherzog Johann hervorgegangen, entbehrt leider eines eigenen Gebäudes, und die ganze Zukunft, das Gedeihen derselben hängt von einem Neubau ab. Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister hat in Aussicht genommen, für das nächste Jahr eine Bausumme in das Budget einzustellen, damit endlich die technischen Wissenschaften auch hier in Graz eine würdige Heimstätte finden mögen. Als Rector und Vertreter der technischen Hochschule erlaube ich mir demnach, Eu. Majestät die ehrfurchtsvollste Bitte an das Herz zu legen, diesen Propositionen des Ministers Eu. Majestät Sanction zu ertheilen, und in der freudigen Anhoffung dieser kaiserlichen Huld rufe ich im Namen der technischen Hochschule: Gott erhalte, Gott beschütze Eu. Majestät und lasse Eu. Majestät noch lange zum Wohle der Völker Oesterreichs regieren.“

Se. Majestät erwiderte auf diese Ansprache:

„Freudigen Herzens nehme Ich die Worte loyaler Ergebenheit und Treue entgegen, welche die Vertreter einer Anstalt an Mich gerichtet haben, die sich seit ihrem Bestande hierin ebenso wie in ihren wissenschaftlichen Bestrebungen hervorgethan hat. Seien Sie überzeugt, daß Ich die auf die segensreiche Entwicklung des Gewerbelebens des Volkes gerichtete Wirksamkeit der technischen Hochschule mit besonderem Interesse verfolge und daß Ich derselben, welche aus einer der Schöpfungen Meines höchstseligen Großvaters, des Erzherzogs Johann, entstanden ist, stets Meine besondere Fürsorge widmen werde.“

Graz, 2. Juli. Bei herrlichstem Wetter wurde die culturhistorische Ausstellung zur Feier der 600jährigen Regierung des Hauses Habsburg in Steiermark nachmittags 3 Uhr durch Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Sämmtliche Gassen und Zufahrtsstraßen zur Industriehalle waren von einer dichtgedrängten Menge besetzt, welche in brausende Jubelrufe ausbrach. Se. Majestät, von der Suite begleitet, wurde am Portale vom Ausstellungscomité empfangen. Vor dem Portale hatte das Fähnlein steirischer Landknechte mit fliegender weißgrüner Fahne in den Rüstkungen des als Unicum bekannten Grazer landesfälligen Zeughauses Ausstellung genommen, und mischten sich die Klänge der alten Pfeifen und die Riestrommel in die Klänge der von der Musikkapelle gespielten Volksymne. Se. Majestät geruhte die Front dieser eben so historisch merkwürdigen als schmucken Abtheilung abzuschreiten, und indem die Landknechte, deren bunte Uniform und theilweise spiegelnden Rüstkungen in dem hellen Sonnenlichte ein gleich farbenprächtiges wie an diese alten eisernen Zeiten gemahnendes Bild boten, ihre Postur mit den Hakenbüchsen nahmen, dem Bürgermeister Dr. Kienzl sowie dem Führer derselben, Herrn Herzog, wiederholt die Allerhöchste Befriedigung über die sinnige Idee der Vorführung dieser Truppe auszusprechen. Am Eingange zur Industriehalle hatte sich außer dem Comité, das aus Sr. Excellenz dem Grafen von Meran, Ritter v. Wachtler, dem Grafen Kottulinsky, Baron Seidler-Herzinger, Professor Wilhelm, Director Wolf, Professor von Zwiadinet u. s. w. besteht, auch Se. königl. Hoheit der Infant Don Alfonso mit Gemahlin und Prinzessin Marie, die Gräfin Anna von Meran, Se. Durchlaucht G. d. E. Oberstallmeister Fürst von Thurn und Taxis, Ministerpräsident Graf Taaffe, die hochw. Fürstbischöfe von Seckau und Lavant, die Prälaten und zahlreiche Honoratioren, hohe Würdenträger, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, das Officiercorps u. s. w. eingefunden.

Nach allerunterthänigster Einladung zur allergnädigsten Besichtigung der Ausstellung begann Seine Majestät sofort den Rundgang durch die mit gründlicher Fachkenntnis und geschmackvollem Arrangement ausgestattete Exposition, die, alle Zriträume seit 600 Jahren umfassend und theilweise, namentlich in den Gegenständen kirchlicher Kunst, noch weiter zurückreichend, einen instructiven Führer durch die Gebiete der Kunst und Kunstindustrie in Oesterreich und speciell in Steiermark darstellt. Se. Majestät geruhte längere Zeit bei dem im Mittelsaale auf einer Estrade



aufgestellten Oelgemälde, gewidmet Kaiser Karl VI., und die Scene zwischen dem Grafen Rudolf von Habsburg und dem Priester mit dem heil. Altarsacrament darstellend (Schillers Ballade: „Graf von Habsburg“), zu verweilen. Ausgestellt sind: Rüstungen, Waffen aller Gattungen, alte Kanonen, Möbel, ganze Zimmereinrichtungen im altdeutschen Stile und späterer Zeit, Messgewänder, Kelche, Monstranzen, Elfenbeinschnitzereien, eiserne Gitter, darunter ein kunstvoller Brunnen aus der k. k. Burg, weiters Spitzen, Geschmeide, Bücher, Kästen, Tableaux, Gemälde aller Genres, Porträts, Majoliken, Delfen, Figuren in Lebensgröße, steirische Trachten vergangener Jahrhunderte, Gefächertypen, etc. etc., darunter eines des Erzherzogs der Bergakademie in Leoben, von der Industrie-Gesellschaft Innerberg gespendet, etc. etc. Es ist unmöglich, bei vorübergehender Besichtigung in die Einzelheiten einzugehen. Auch die zur Decoration verwendeten Gegenstände waren mit Geschick ausgewählt. So fiel besonders eine Karikatur von Schildehahn auf, der in der Bohmung geschossen ist und ein schwarz und weiß gemischtes Gefieder zeigt.

Se. Majestät geruhte auch über das Arrangement wie vorher über sachgemäße Anordnung wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen. Se. Majestät geruhte diese Ausstellung durch nahezu zweistündiges Verweilen huldvollst auszuzeichnen. Als Se. Majestät die Räume der nach außen schön decorierten und reich mit Fahnen in den kaiserlichen Reichs- und Landesfarben geschmückten Industriehalle verließen, spielten die Pfeifer und Trommler der wieder angetretenen Landknechte die Volkshymne. Nachdem Se. Majestät zum Abschiede noch Ihre kön. Hoheiten den Infanten Don Alfonso und die Infantin Marie sowie die Gräfin von Meran begrüßt und dem Ausstellungs-Comité nochmals die allergnädigste Anerkennung ausgesprochen, verließ Allerhöchstderselbe mit der Suite um 5 Uhr die Ausstellung unter stürmischen Hochrufen der innerhalb und außerhalb der Ausstellungsräume befindlichen Festtheilnehmer und Zuschauer. In den Räumen selbst, wo auch die Damenwelt in prachtvollen Toiletten sehr zahlreich vertreten war und wo auch alle aristokratischen Familien erschienen waren, wogte es nun zu den Ausgängen, und die ansehnliche Wagenreihe eleganter Equipagen konnte sich nur mit Mühe rasch genug auflösen, um nach der Stadt zurückzufahren. Um 6 Uhr fand das Diner statt.

Graz, 2. Juli. Zur heutigen Hofafel waren erschienen: Don Alfonso, Infant von Spanien; Adjutant Oberst de Ortigosa, Fürst Leopold Salin, Fürstbischof Stepišnegg von Lavant, Oberstallmeister G. v. C. Prinz von Thurn und Taxis, Ministerpräsident Graf Taaffe, geh. Rath Graf Karl Gleispach, geh. Rath Dr. Rechbauer, geh. Rath Freiherr v. Brück, geh. Rath Statthalter Freiherr v. Rübeck, Abt Knöbl, die k.k. k. Oberstlieutenant Graf Rath v. Montmorency, Graf Friedrich Attems, Major Graf Karl Rhuen, Graf Felix Better, Major Graf Bellegarde, Rittmeister Graf Paul Hügel, Franz Freiherr v. Macnevin, Lieutenant Graf Arthur Sermage, Graf Josef Herberstein, Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Edler v. Neupauer, Domcapitular Mgr. Karlon, die Landesauschüß-Mitglieder Michael Herrmann, Johann Paierhuber, Josef Scholz, Dr. Moriz Ritter v. Schreiner, Alex. Wannisch; Landtagsabgeordneter Karl Freiherr v. Berg, Landtagsabgeordneter Alois Ferd. Remschmid, Franz Ritter v. Sprung, der Bürgermeister von Gills Josef Nedermann, der Director des Krankenhauses Professor Dr. Ed. Lipp, Landtagsabgeordneter Victor Felix Freiherr von Seßler, Herrenhausmitglied Franz Freiherr v. Mayer, Heinrich Freiherr v. Hammer, Graf Ladislaus Batthyány, Hofrath Ritter v. Stummer, Hofrath Ritter v. Gebell, von der k. k. Statthalterei Landes-Sanitätsrath Schauenstein, Polizeidirector Regierungsrath Jenko, Handelskammer-Präsident Johann v. Penga, Vicepräsident Johann Eichler, Prof. Dr. Franz Ritter v. Krones vom historischen Vereine; die Gemeindevorsteher Weixelbauer von Gößling und Remschmid von Andritz, Prinz Alfred Liechtenstein, Prinz Alois Liechtenstein.

#### Das Menu war Nachstehendes:

Potage à la Beaufort; petites croustades à la reine; fruits au bleu sauce hollandaise; pièce et filet de boeuf à la droux; filets de canards; chaudfroid de homards à la Talleyrand; Sorbet; Chapons rotis; salade; asperges en branches; pouding au chocolat à la Pompadour; gelée aux fraises; fromage mélé; glaces aux griottes; dessert.

#### Das Musikprogramm lautete:

1.) Großer Festmarsch von Blaschke; 2.) Ouverture aus der Oper „Martha“ von Flotow; 3.) Walzer, „Rosen aus dem Süden“ von Strauß; 4.) Arie aus der Oper „Il trovatore“ von Verdi; 5.) Polka Mazur, „Glücklich ist, wer vergißet“ von Strauß; 6.) Divertissement aus der Operette „Boccaccio“ von Suppé; 7.) „Lied am Meere“ von Schubert; 8.) „Pariser Polka française“ von Strauß.

Graz, 2. Juli. Nachdem Se. Majestät der Kaiser die allerunterthänigste Aufwartung der Huldigungs-Deputationen entgegen genommen hatte, besuchte Allerhöchstderselbe Se. kön. Hoheit den Infanten Don Alfonso, die gräflich Meran'sche Familie, die Frau Baronin Washington, geborne Prinzessin von Oldenburg, und die Gemahlin des Statthalters Baron Rübeck, geborne Gräfin Auerberg.

### Zur Lage.

Die bisherigen Ergebnisse der Wahlen für den böhmischen Landtag nehmen fast ausschließlich die publicistische Discussion in Anspruch. Von hohem actuellen Interesse ist eine im „Prager Abendblatt“ vorliegende statistische Zusammenstellung der in den einzelnen Wählergruppen abgegebenen Stimmen. Das Blatt zieht dabei einen Vergleich zwischen den jetzt und den im Jahre 1878 abgegebenen Stimmen und resumiert das Resultat dieser Parallele in folgenden Worten: „Ueberhaupt hat in sprachlich gemischten Wahlbezirken die Zahl der Wähler, welche für deutsche Candidaten stimmten, im Vergleich mit dem Jahre 1878, wo die Führer der Deutschen noch unter verfassungstreuem Banner kämpften, heuer, wo sie das nationale Banner aufpflanzten, mehr oder weniger erheblich abgenommen, wogegen die Zahl der czechischen Wähler ansehnlich zugenommen hat.“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Man muß mit der Loupe die früheren mit den gegenwärtigen Wahlergebnissen vergleichen, um den Unterschied zu finden. Im günstigsten Falle haben die Czechen in den beiden Curien, welche die Bevölkerung von Böhmen repräsentieren, in den Städte- und Landgemeinbezirken vier Mandate gewonnen und die Deutschen im ungünstigsten Falle eben so viel verloren. Um diese vier Sitze wurde die Wahlschlacht geschlagen, das ist das Facit der eifrigen Agitation, das der Preis, der dem Sieger zufällt. ... Beweist dies nicht schlagend, daß in einem fortgesetzten Kampfe von beiden Seiten nichts mehr zu holen ist, daß der Krieg, selbst der siegreiche Krieg, aufgehört habe, lohnend zu sein, und daß, wenn er weitergeführt wird, dies nicht wegen irgend einer in Aussicht stehenden Vortheile geschieht, sondern nur des Krieges wegen, aus reiner Rauschluft?“

Das „Fremdenblatt“ erörtert, daß der nationalen Bedeutung der Wahlergebnisse nicht auch die gleiche politische Tragweite zugesprochen werden kann, und bemerkt: „Es ist sicherlich ein Trost, daß die nationalen Leidenschaften nicht über gewisse Grenzen bringen können. Die Schranken, welche ihnen gezogen sind, werden auch zu ihrer Beruhigung beitragen, und ist erst diese eingetreten, dann werden die Parteiführer Böhmens vielleicht doch zur Erkenntnis kommen, daß alle Siege sie doch nicht weit gebracht haben, daß bisher weder die Niederlage der einen noch der Triumph der anderen die Verhältnisse zu ändern vermag. Wann wird die Mahnung, die aus dieser Thatsache spricht, in Böhmen von all denjenigen verstanden werden, welche von Liebe für die gedeihliche Entwicklung dieses Landes erfüllt sind?“

### Von den Landtagen.

Prag, 3. Juli. Im fideicommissarischen Großgrundbesitz begann unter dem Vorsitze des Fürsten Karl Schwarzenberg der Wahllact. Für die conservativen Candidaten wurden 25 Stimmen abgegeben. — Die deutsch-liberalen Wähler waren nicht erschienen. Im nichtfideicommissarischen Großgrundbesitz wurde die Commission mit 41 Stimmen Majorität seitens der Conservativen gewählt. Es erschienen 371 Wähler; 206 wählten conservativ, 165 deutsch-liberal. Die Commission, bestehend aus Baron Pfeil-Scharffenstein, Graf Franz Thun, Baron Johann Dobrensky und den von der Regierung nominierten zwei Deutsch-Liberalen Dr. Baernreiter und Graf Leopold Thun sowie einem Conservativen Dr. Wurzel, erwählte den Grafen Richard Clam-Martiniß zu ihrem Vorsitzenden.

Prag, 3. Juli. Die Egerer und Reichenberger Handelskammer wählten je drei vorgeschlagene deutsche Abgeordnete, die Budweiser zwei böhmische Abgeordnete; Pilsen wählte durch das Los einen deutschen und einen böhmischen Abgeordneten, so daß von 15 Kammermandaten 12 der deutschen und 3 der böhmischen Partei angehören.

Zara, 2. Juli. In der heutigen Landtagssitzung erfolgte die Verificierung von 31 Wahlen. Heftigere Debatten fanden nur bei der Verificierung der Wahl der Abgeordneten Pavlinovic und Bianchini statt. Nächste Sitzung unbestimmt.

### Vom Ausland.

In Frankreich sind die Blide gegenwärtig nach einem stillen Winkel Niederösterreichs, nach Frohsdorf, gerichtet, von wo am 1. d. M. in Paris plötzlich die Kunde von einer schweren Erkrankung Sr. kön. Hoheit des Grafen von Chambord bei den getreuen Anhängern des Königthums eintraf und in deren Kreisen Aufregung hervorrief. Die angesehensten Legationisten versammelten sich bei dem Marquis von Brezè, die Prinzen von Orleans hielten Familienrath, auch die republikanischen Abendblätter besprechen gelegentlich die Folgen, welche das Abscheiden des Grafen von Chambord, dessen persönlichen Eigenschaften sie alle Anerkennung zollen, nach sich ziehen könnte. Nach hiesigen Berichten ist indessen der Zustand des Kranken nicht so bedenklich, als die ersten Nachrichten annehmen ließen.

Der französischen Abgeordnetenkammer wurde am letzten Samstag eine Creditforderung im Betrage von 50 Millionen für algerische Colonisationszwecke vorgelegt. Wie der Ministerpräsident Ferry den Abgeordneten aus den Colonien eröffnet hat, beabsichtigt die Regierung vorläufig nicht, mit der Schaffung eines besonderen Colonien-Ministeriums vorzugehen. In derselben Kammer Sitzung vom Samstag wurde nach Einbringung verschiedener neuer, auf die Heeresreform bezüglicher Gesetzentwürfe der französisch-schweizerische Gegenseitigkeitsvertrag, betreffend den Schutz verlassener Kinder und mittelloser Geisteskranker, genehmigt.

Unter den eingebrachten Militärvorlagen befindet sich auch eine über die Wiederanwerbung von Unterofficieren. Die Capitulationen gebienter Unterofficiere sollen auf wenigstens ein Jahr und auf nicht länger als drei Jahre abgeschlossen werden. Dreijährige Wiederanwerbungen können dreimal erneuert werden. Unterofficiere, welche drei Jahre gedient haben, erhalten bei erstmaliger Capitulation auf drei Jahre eine mit 5 Procent verzinsliche Prämie von 1500 Francs gutgeschrieben, außerdem ein Handgeld von 500 Francs und eine Solbzulage von 30 Cent. pro Tag. Eine zweite Capitulation erhöht die gutgeschriebene Prämie auf 2000 Francs und bringt ein Handgeld von 300 Francs und eine Capitulantenzulage von 50 Cent. ein. Die dritte Wiederanwerbung endlich ist mit abermaliger Gewährung eines Handgeldes von 300 Francs und Erhöhung der Zulage auf 60 Cent. pro Tag verbunden. Bei Ablauf der zweiten Capitulation tritt Civilversorgungs-Berechtigung ein, und nach Absolvierung der dritten Capitulation, also nach zwölfjähriger Dienstzeit, wird außerdem noch eine Pension gewährt. Die höchste Zahl der zulässigen Capitulationen würde 26 000 sein, womit nur eine Mehrausgabe von einer Million Francs über die im Gesetze von 1871 vorgesehenen Löhnungsbeträge verbunden wäre.

### Tagesneuigkeiten.

— (Spenden.) Aus Anlaß der Jubelfeier der 600jährigen Zugehörigkeit der Steiermark zur Allerhöchsten Dynastie haben Herr Wilhelm R. v. Arzens in Graz 2000 fl., die Stiftsdame Gräfin Olga Meraviglia in Neustadt 100 fl. wohlthätigen Zwecken gewidmet.

— (Die Wagen des Pharaos.) Als Product der Sauregurkenzeit macht sich die folgende Notiz nicht übel: In Frankreich soll sich eine Gesellschaft unter Leitung des Abbé Moigno gebildet haben, um die Wagen des Pharaos, welche im Rothen Meere versunken sind, wieder ans Tageslicht zu bringen. Nach des gelehrten Abbé Ansicht sind die Wagen und Reiter und all die Macht des Pharaos, welche das Meer verschlungen, von einem Salzlager bedeckt, und es wird sich nur um die Kleinigkeit handeln, die richtige Stelle zu finden, wo das liegt, was er sucht.

— (Ein neuer Theaterbrand.) Aus Boston, 16. Juni, wird geschrieben: In dem an Charbonstreet gelegenen, unter dem Namen Grafs Opera House bekannten Variété-Theater brach soeben, kurz nach Eröffnung der Nachmittagsvorstellung, Feuer aus, welches das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Unter dem zahlreich versammelten Auditorium herrschte eine gelinde Panik, allein, soweit bis jetzt ermittelt wurde, ist kein Menschenleben zu Schaden gekommen. Das Feuer brach im Maschinenraume aus und verbreitete sich rasch über das Gebäude, doch erreichten die Flammen den Zuschauerraum erst in dem Moment, wo derselbe bereits geräumt war. Der Verlust am Gebäude, an Decorationen und Maschinen wird auf 100 000 Dollars geschätzt, wovon nur die Hälfte versichert war.

— (Ein seltsamer Fall.) Aus Newyork berichtet man, daß Michael Sheehan, einer der Geschworenen im Process Guiteau des Mörders des Präsidenten Garfield, nachträglich wahnsinnig geworden ist. Derselbe war seit Monaten Nachtwächter im Metropolitan-Hotel. Den Hotelgästen hatte er immer und immer wieder die Geschichte des Processes erzählen müssen und so sehr wurde er mit Fragen darüber belästigt, daß Guiteaus Verbrechen nur noch sein Gemüth beschäftigte. Seit einiger Zeit bemerkte man, daß er manchmal nicht recht bei Verstande zu sein schien. Kürzlich kam die Krise. Um halb 10 Uhr stürzte Sheehan plötzlich mit dem Rufe: „Sie wollen mich tödten! Sie wollen mich tödten!“ auf die Straße. Straßenpassanten übergaben ihn der Polizei, die ihn der Bundesirrenanstalt zuführen ließ.

### Locales.

Aus dem k. k. Landesschulrathe für Krain.

Auszug aus dem Protokolle über die ordentliche Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain am 21. Juni 1883.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trägt der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftstücke vor, was zur Kenntnis genommen wird.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.







